



DER ÜBERGANG VON DER VORINTEGRATIVEN SPRACHFÖRDERUNG ZUM INTEGRATIONSKURS – ANALYSE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

BERLIN, 6. MÄRZ 2012



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

1. AUSGANGSLAGE UND HINTERGRUND

2. DIE STUDIE ZUR ANALYSE DES ÜBERGANGSMANAGEMENTS

2.1 Vorgehen und Datengrundlage

2.2 Übergreifende Ergebnisse

2.3 Ergebnisse: Sprache

2.4 Ergebnisse: Landeskunde und Information

2.5 Ergebnisse: Beratung

3. OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN DER ÜBERGANGSZEIT

4. AKTUELLES PROJEKT

1. AUSGANGSLAGE UND HINTERGRUND

- **Gesetzesänderung Ende August 2007:** Nachweis einfacher Sprachkenntnisse (A1 des GeR) bereits im Heimatland zur Erlangung des Visums beim Ehegattennachzug
- **Unterschiedliche Arten der Vorbereitung auf den Sprachnachweis:**
 - Selbststudium (16%), mit Unterstützung von Partner, Verwandten, Freunden (11%), Privatlehrer (28%), Privatschule (25%), Universität (2%), Internet (4%), Goethe-Institut (40%) (Befragung Rambøll Management Consulting 2011);
Mehrfachnennung durch mögliche Kombinationen der Lernformen
- **Rolle des Goethe-Instituts:**
 - Abnahme der Prüfung „Start Deutsch 1“ in über 100 Ländern an fast 500 Prüfungsorten des Goethe-Instituts
 - Jährlich über 40.000 Prüfungsteilnehmende in diesem Kontext
 - Sprachkursangebot
 - Zusatzangebote

2. DIE STUDIE ZUR ANALYSE DES ÜBERGANGSMANAGEMENTS

Zielsetzungen:

- Genaue Analyse der Übergangszeit, des sogenannten „Übergangsmanagements“
- Identifizierung ungedeckter Bedarfe der Zielgruppe während der Übergangszeit

Drei Untersuchungsbereiche:

- Sprachstanderhalt
- Informationsvermittlung
- Beratungsangebote

Finanzierung:

- Europäischer Integrationsfonds (EIF) und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Evaluationsmethodische Unterstützung:

- Firma Rambøll Management Consulting

2.1 Vorgehen und Datengrundlage

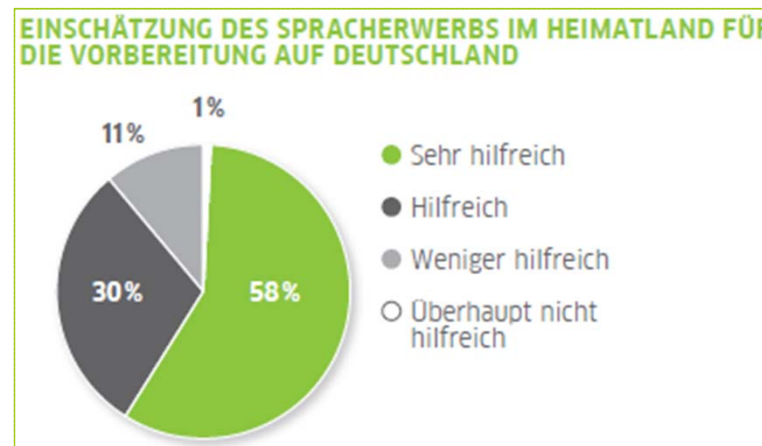
- **Recherche und Bestandsaufnahme** vorhandener Angebote zum Übergangsmanagement
- **Dokumentenanalyse**
- **12 explorative Interviews** mit Experten aus Politik und Praxis
- **Befragung von 818 Zugewanderten und 58 Lehrkräften** in Integrationskursen in Deutschland; von den befragten Zugewanderten legten 307 Personen in ihrem Heimatland eine A1-Prüfung im Rahmen des Ehegattennachzugs ab
- **Qualitative Validierung:**
Interviews und Fokusgruppen mit Akteuren der Integrationslandschaft in Deutschland und Akteuren der Vorintegration sowie Experten aus Wissenschaft und Forschung

2.2 Übergreifende Ergebnisse

- **Die gesamte Übergangszeit dauert im Durchschnitt 11 Monate**, davon durchschnittlich 6 Monate zwischen Ablegen der Prüfung im Heimatland und der Ausreise und durchschnittlich 5 Monate zwischen Einreise und Beginn des Integrationskurses
- **Bedarf und Wunsch** nach einer **besseren Betreuung** während der Übergangszeit sind vorhanden:
 - 84% der Befragten Zuwandernden hätten gerne mehr über das Angebot für Zuwandernde in Deutschland gewusst
 - 92% hätten gerne mehr über Deutschland gewusst (Kultur und Mentalität)
 - 85% hätten gerne mehr Lernmaterialien gehabt, um auch zu Hause weiter zu üben

2.3 Ergebnisse: Sprache

- **61% der befragten Lehrkräfte** stimmen ganz oder teilweise zu, dass diese Zielgruppe in ihrem Kurs über bessere sprachliche Vorkenntnisse verfügt als Zuwandernde ohne A1-Zertifikat
- **88% der befragten Zugewanderten** empfinden den Spracherwerb im Heimatland als sehr hilfreich oder hilfreich für die Vorbereitung auf Deutschland:



- Ein Großteil (74%) der Zugewanderten, die bereits ein A1-Zertifikat aus dem Heimatland mitbringen, beginnt den Integrationskurs nach Einstufung von vorne - z. T. auf eigenen Wunsch (21%)

2.3 Ergebnisse: Sprache (2)

- **Hohe Motivation zum Weiterlernen: 87% der befragten Zugewanderten** gaben an, während der Übergangszeit regelmäßig (42%) oder gelegentlich (45%) selbstständig weitergelernt zu haben, jedoch fehlt es noch an passenden Materialien und Angeboten zu:

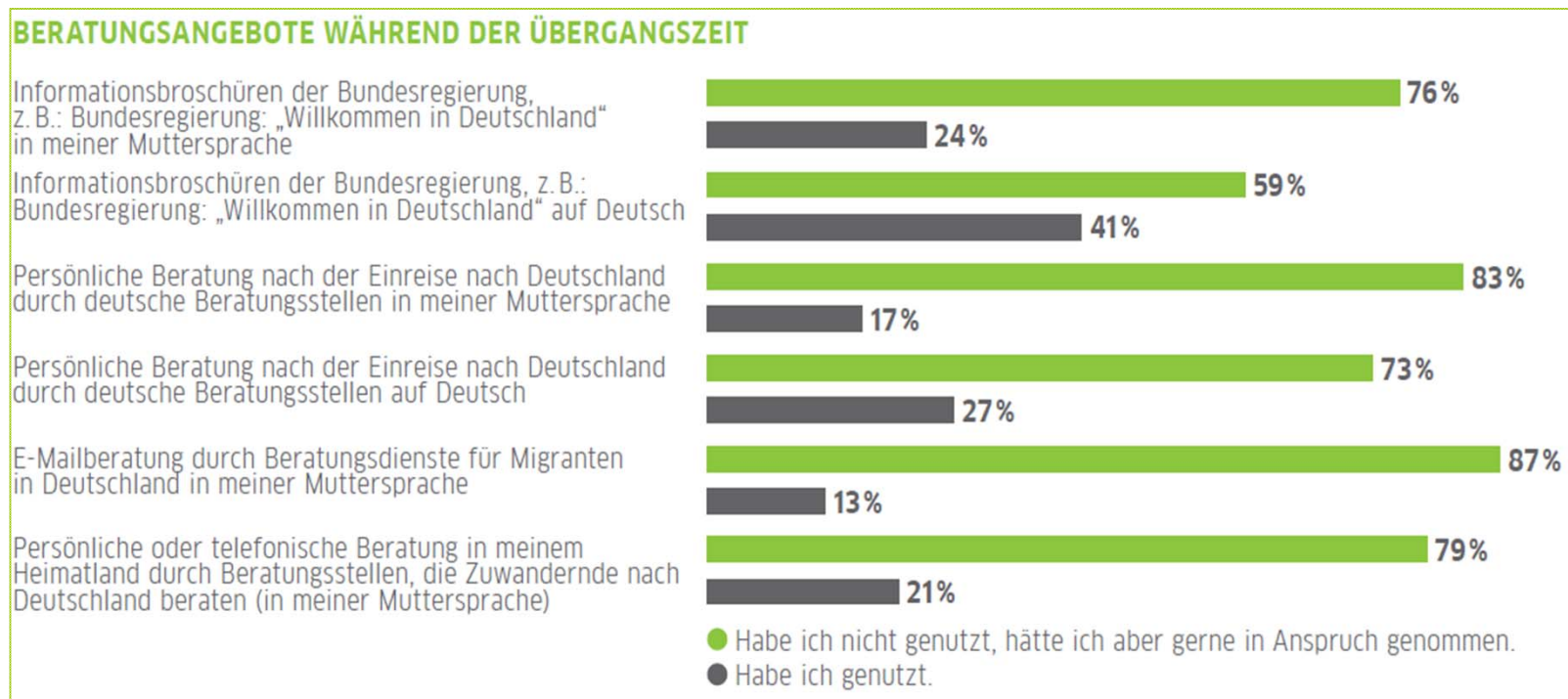


2.4 Ergebnisse: Landeskunde und Information

- **Hoher identifizierter Bedarf an Landeskunde und Informationen über Deutschland**, der von den Zuwandernden selbst erst **retrospektiv** erkannt wird → Handlungsbedarf bereits während der Vorintegrationskurse (v. a. hinsichtlich der Motivation der TN)
- **73% der befragten Zugewanderten** geben an, im Bereich der Landeskunde während der Übergangszeit viel dazugelernt oder dazugelernt zu haben

2.5 Ergebnisse: Beratung

Große Nachfrage seitens der Zuwandernden, jedoch geringes Angebot bzw. geringe Inanspruchnahme vorhandener Angebote:



3. OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN DER ÜBERGANGSZEIT

Die Befragten wünschen sich:

„LEUTE, DIE MIR HELFEN - VON ANFANG AN.“

„ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE PROBLEME.“

„LERNMATERIALIEN“

„ADRESSEN UND NUMMERN VON ÄRZTEN (MEIN KIND IST KRANK GEWORDEN ...)“

„MENSCHEN, DIE MIR IN MEINER MUTTERSPRACHE WEITERHELFFEN KÖNNEN.“

„SPRACHKURS IN DEUTSCHLAND VIELLEICHT.“

(Befragung: Ramboll Management Consulting, 2011;
Zitat Integrationskursteilnehmer)

3. OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN DER ÜBERGANGSZEIT (2)

- Noch intensivere Vorbereitung auf die Übergangszeit während der vorintegrativen Angebote (während des Kurses)
- Vermehrt gezielte Bereitstellung zielgruppenspezifischer Materialien für die Übergangszeit (nach der Prüfung)
- Vermehrt gezielte Bereitstellung zielgruppenspezifischer Angebote für die Übergangszeit (nach der Prüfung)

4. AKTUELLES PROJEKT

- Folgeprojekt „Harmonisierung des Übergangs von der vorintegrativen Sprachförderung zum Integrationskurs“
- 3 Jahre Laufzeit (2012 – 2014)
- 50% Projektförderung aus Mitteln des EIF
- Ziele:
 - Optimierung des Übergangs
 - Sicherung der Nachhaltigkeit und Verbesserung der Sprach- und Landeskundekenntnisse, die im Rahmen der Vorintegration erworben wurden
 - Erhöhung der Chancen auf Bildungsbeteiligung von Neuzuwanderern
- Inhalte:
 - Aufbau einer interaktiven Plattform mit Sprach-, Landeskunde-, Bildungs- und Beratungsangeboten
 - Beratungsangebote auf Deutsch und in den 14 Sprachen der Hauptherkunftsländer
 - Vernetzung der Plattform mit den vorintegrativen Angeboten im Ausland

**VI ELEN DANK
FÜR IHRE
AUFM ERK SAMKEIT.**